

## Historie und Gedanken zur Einweihung der Bürgersolar ECKERNFÖRDE GbR „SONNE IN DIE SCHULE“

**Autor:** Edgar Meyn, Geschwister-Scholl-Straße 139, 24340 Eckernförde (Mitinitiator & Sprecher der Interessengemeinschaft Solarenergie Eckernförde, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Bürgersolar ECKERNFÖRDE GbR)

Am 2. November 2007 wurde im Rahmen einer kleinen Feier in der Gudewerdschule Eckernförde das Leuchtturmprojekt für Klimaschutz und Energiewende „Bürgersolaranlage Gudewerdschule“ offiziell in Betrieb genommen. Mit 250 sonnengelben Luftballons ließen Schüler ihre Gedanken zur CO<sub>2</sub> Minderung in den Himmel steigen. Zusätzlich wurde das Projekt mit der Pflanzung von 3 Apfelbäumen und der Enthüllung der Informationstafel der Öffentlichkeit präsentiert. Das umweltpädagogische und von der Umweltlotterie „BINGO“ geförderte Projekt „Sonne in die Schule“ ist Wirklichkeit geworden und wandelt die Gudewerdschule in eine Solarschule.

Die IG Solarenergie Eckernförde ist Initiator des Projektes und hat mit Hilfe des von ihr engagierten Altenholzer Projektkoordinators Dr. Olav Vollstedt, ProBürgerSolar, die seit Jahren verfolgte Idee „Sonne in der Schule“ nun endlich realisieren können. Die diesem Erfolg zugrunde liegende **Pionierarbeit** ist Gegenstand meines nachfolgenden Berichtes. Jede Pionierarbeit hat einen Anfang, ein Ziel und einen Weg. Ohne Menschen, die diesen Weg gehen, bleibt es nur eine gute Idee.

Am **13. April 1994** startete eine von Günther Siegmon, dem Energieberater der Stadtwerke Eckernförde GmbH (SWE), initiierte Vortragsreihe in der Bürger Begegnungsstätte. Die Themen lauteten:

- Kochen mit Erdgas – kostengünstig und umweltfreundlich.
- Der Treibhauseffekt – stehen wir am Rande einer Klimakatastrophe?
- Warmes Wasser von der Sonne, Solartechnik und Brennwerttechnik.

Am **17. August 1994** folgte dann das erste **Solarforum**. Im Mittelpunkt standen folgende Themen:

- Thermische Solaranlagen für die Warmwassergewinnung.
- Photovoltaikanlagen zur Erzeugung von Strom durch Sonnenenergie.

Das Engagement der SWE, vor allem aber das zukunftsorientierte und verbraucherfreundliche Agieren ihres Energieberaters Günther Siegmon, hat nicht nur eine Sensibilisierung der Eckernförder Bürger auf dem Gebiet des Energiesparens und der umweltfreundlichen Energieerzeugung bewirkt, sondern auch die Kommunalpolitik in der Stadt spürbar beeinflusst.

Parallel zum Solarforum und Wärmeschutzforum entwickelten sich **die Eckernförder Solartage und Wärmeschutztage**. Der Zusammenschluss der beiden Veranstaltungen führte dann im März 2006 zur etablierten und in Norddeutschland anerkannten **Eckernförder Energie-Messe E2**.

Von Anfang an dabei waren auch die beiden Eckernförder Bernd Ernstmeyer und Edgar Meyn. Begeistert vom Solarforum und überzeugt von der Notwendigkeit einer Energiewende galt es, die Botschaft in handfeste Projekte umzusetzen. Denn schon im April 1994 schrieb Franz Alt in seinem Buch **Die Sonne schickt uns keine Rechnung**: „Für ein zukünftiges menschenwürdiges Leben steht der Menschheit nur noch ein schmales Zeitfenster offen! Der Übergang vom fossilen Zeitalter in das Solarzeitalter kann nur gelingen, wenn wir die restlichen, uns noch zur Verfügung stehenden Energievorräte massiv einsetzen für den Aufbau einer immerwährenden, sich selbst regenerierenden Solarwirtschaft (...). Solarpolitik ist Sozialpolitik der Zukunft (...). Lebensplätze sind so wichtig wie Arbeitsplätze“.

So war es nicht verwunderlich, dass Ernstmeyer und Meyn gemeinsam mit Petra Bendixen am 27. November 2001 das Team Bürgerbegehren gründeten, um einen Teilverkauf der SWE an die Schleswig AG / E.ON AG zu verhindern. Denn nach Ansicht der Initiatoren schwächt die marktbeherrschende Position eines großen Konzerns nicht nur die Position des Verbrauchers, sondern betrachtet den aktiven Klimaschutz auch lediglich als Kostenfaktor. Der vom Team Bürgerbegehren herbeigeführte **Bürgerentscheid vom 9. Juni 2002** scheiterte nur ganz knapp: Statt der erforderlichen 4740 Stimmen (25% aller Wahlberechtigten)

wurden 4581 Stimmen gezählt. Nachdem auch eine Klage vor dem Schleswig-Holsteinischen Verwaltungsgericht **am 19. Juni 2003** gescheitert war, schien der Vollzug des Teilverkaufs nur noch eine Frage der Zeit. Nachdem dann jedoch das Bundeskartellamt im Januar 2003 die Möglichkeit, Stadtwerke ganz- oder teilweise an die großen Energiekonzerne zu verkaufen, sehr stark einschränkt hatte, hob **die Eckernförder Ratsversammlung am 25. November 2003** den Kooperationsvertrag mit der E.ON AG auf, so dass die **SWE zu 100% in kommunaler Hand, also „in Bürgerhand“**, blieben.

In der Zwischenzeit galt es aber auch, an der Umsetzung der Ziele des Solarforums weiterzuarbeiten. Für ein Förderprogramm des Bundes mit dem Titel **„Sonne in der Schule“** warben im Mai 2003 die Solarfreunde. Nachdem bereits Monate zuvor drei Eckernförder Schulen mit einem Unterrichtsmodul für Solarenergie ausgerüstet worden waren, sollten nun aus Bundesmitteln geförderte Schulanlagen mit einer Leistung von drei Kilowattpeak entstehen. Galt es doch, dem Beispiel der Lornsenschule in Schleswig zu folgen und zukunftsorientierte Solarschulen zu schaffen. Leider konnten die Pioniere Siegmon, Ernstmeyer und Meyn dieses Ziel nicht umsetzen. Nur eine Schule konnte bei der Info-Veranstaltung am 22. Mai 2003 in der Gudewerdschule überzeugt werden. Im April 2004 hat die Freie Waldorfschule Eckernförde im Rahmen der Aktivitäten zur Energieeinsparung und der Nutzung erneuerbarer Energien eine 3,36 Kilowatt Solarstromanlage in Betrieb genommen.

Im **März 2004** unternahmen Ernstmeyer und Meyn den ersten Schritt zu einem neuen Solarforum. Mit der Gründung der **IG Solarenergie Eckernförde** wurde der Kreis der Solarfreunde nicht nur erweitert, sondern der Grundgedanke des Solarforums von 1994 erneuert: „Mut machen zum Mitmachen“. Im Oktober 2004 zogen sie nach zahlreichen Info-Abenden erstmals Zwischenbilanz: Projekte mit einem Stromertrag von 19.000 Kilowattstunden per anno und einem Investitionsvolumen von 140.000 Euro waren realisiert worden. Hilfreich dabei war auch das besondere Engagement der SWE mit ihrem Förderprogramm für Solarenergie. Im **Juni 2005** wurde ein weiteres Ziel erreicht. Durch die Installation einer **3,8 Kilowattpeak Photovoltaikanlage auf dem Rathausdach** werden nicht nur rund 2,6 Tonnen Kohlendioxid jährlich eingespart, sondern auch das Thema Klimaschutz wurde nun intensiver von der Politik verfolgt.

Im Dezember 2006 erscheint schließlich im Solarstrom-Magazin „Photon“ über die Initiatoren der IG Solarenergie Eckernförde ein Artikel mit dem Titel „Wir sind die solare Bahnhofsmision“ (vgl. Photon, 12 / 2006, S. 110-113). „In Eckernförde geben Bernd Ernstmeyer und Edgar Meyn Tipps rund um die Solarenergie.“ ( von 2004 bis 2006 16 Informationsveranstaltungen) „In Eckernförde gibt es nicht viele Solarstromanlagen. Gerade 212 Kilowatt waren im November 2006 installiert. Das macht nur etwas über neun Watt je Einwohner – der Durchschnitt liegt in Schleswig-Holstein bei 14 Watt. Dass die Stadt an der Ostsee überhaupt Solarenergie nutzt, ist neben dem Engagement der Stadtwerke vor allem zwei Männern zu verdanken, die jede vierte Anlage initiiert haben. „Wir sind die solare Bahnhofsmision“, sagt Ernstmeyer, denn die beiden Solarfreunde helfen, wo immer es um die Sonnenenergie geht.“

Im **Januar 2007** startet die IG Solarenergie schließlich einen neuen Versuch zur Umsetzung der Idee „Sonne in der Schule“. Ausgelöst durch die alarmierenden Berichte des UN-Weltklimarates IPCC rücken der Klimawandel und die erneuerbaren Energien im Februar 2007 schlagartig in den Fokus der Weltöffentlichkeit. Auch für die Stadt Eckernförde als Mitglied im Klimabündnis bestand natürlich dringender Handlungsbedarf. Die Zeit war reif für ein größeres Projekt, wie der von der IG Solarenergie Eckernförde seit Langem angedachten Bürgersolarstromanlage. **„Sie wollen ihren Kindern eine Chance für die Zukunft geben und eine umweltschonende und klimafreundliche Energieerzeugung in den Mittelpunkt menschlichen Handelns und Denkens stellen.“**

Nachdem der Altenholzer Dr. Olav Vollstedt von ProBürgerSolar als Projektkoordinator gewonnen war, ging alles sehr schnell. Nach erfolgreichen Gesprächen mit den Verantwortlichen in Eckernförder Verwaltung und Politik Mitte Februar wurde das Projekt bereits Anfang März im Rahmen der zweiten Eckernförder Energietage E<sup>2</sup> der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Messestand der IG Solarenergie Eckernförde war zeitweise regelrecht umlagert; am Ende der Messe, also nach zwei Tagen, war die Bürgersolaranlage bereits anderthalbfach überzeichnet! Ermutigt durch diese überwältigende Resonanz schritten die Verantwortlichen umgehend zur Umsetzung des Vorhabens. Am 17. April 2007 wurde in der Aula der Gudewerdschule Bürgersolar ECKERNFÖRDE GbR gegründet: 34 GesellschafterInnen wurden per Unterschrift unter den Gesellschaftsvertrag zu MiteigentümerInnen des Bürgerkraftwerks.

Am 20. April 2007 wurde der Dachnutzungsvertrag von Eckernfördes neuem Bürgermeister Jörg Sibbel und dem Vorstand der Bürgersolar ECKERNFÖRDE GbR ratifiziert. In den Eckernförder Zeitungen las man dazu Tags darauf: „Die Bürgersolaranlage ist in trocknen Tüchern“ und die Mission „Sonne in der Schule“ sei erfüllt. Anfang Mai 2007 fiel der Startschuss für die Installation der Solarstromanlage und Anfang Juli waren alle drei Teilanlagen in Betrieb.